

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

»Cemetery of the Nameless«

Eine Ausstellung von **Pinar Öğrenci**

12.09.2025 bis **01.02.2026**

Kuratiert von **Eylem Sengezer**

Presseinformationen

GALERIE

Die Ausstellung „Cemetery of the Nameless“ (dt. Friedhof der Namenlosen) der Künstlerin Pinar Öğrenci verknüpft ökologische, historische und soziale Aspekte rund um den See Van im Osten der Türkei miteinander und schafft so ein eindringliches Porträt einer Gegend, die von tiefgreifendem Verlust geprägt ist.

Der Titel der Ausstellung leitet sich von Friedhöfen in der Region Van ab, auf denen Geflüchtete, Kurd*innen anonym begraben sind, und auf deren Grabsteinen anstelle ihrer Namen forensische Registriernummern stehen. Friedhöfe dieser Art sind auch in anderen Städten der Türkei zu finden. Im Rahmen einer 2021 begonnenen künstlerischen Recherche kehrt Öğrenci in ihre Heimatstadt zurück und fördert Geschichten über das Verschwinden von Wasser und Menschen zutage.

Der Klimawandel hat den Wasserspiegel des Vansees dramatisch sinken lassen und dabei außergewöhnliche Strukturen, die bis dahin in den Tiefen des Sees verborgen waren, freigelegt: Mikrobialite, bizarr gestaltete Gesteinsschichten, die Korallen und Stalagmiten ähneln. Diese Mineralablagerungen sind das Werk einer tausende Jahre anhaltenden Anreicherung von Kalzium, Karbonat, Phosphat und Magnesium - ebenjene Elemente, aus denen menschliche Knochen bestehen - und nehmen in Öğrencis geisterhaften Allegorie eine zentrale Rolle ein.

Die Ausstellung suggeriert eine verstörende Parallele zwischen dem Verlust von Wasser und dem Verlust von Menschenleben: der See dient als Massengrab, und diese gespenstischen Formationen könnten durchaus Denkmäler für all die unzähligen Opfer sein, die in der Region ohne Begräbnis ums Leben gekommen sind - Armenier und Armenierinnen, die während des Völkermords von 1915 und 1916 umgebracht wurden, kurdische Dorfbewohner*innen, die an der türkischen Grenze zu Iran erschossen wurden, Geflüchtete aus Afghanistan, die sich im nahegelegenen Gebirge verirrt hatten.

Mittels dieser ineinander verwobenen Erzählungen der Vertreibung, Verfolgung und Flucht hinterfragt die Ausstellung die Verflechtung von Umweltkatastrophen mit menschlichem Leid. Der See Van ist hier nicht nur ein Gewässer, sondern ein Archiv traumatischer Erlebnisse - ein Aufbewahrungsort, wo sich die Geschichten der Lebenden und Toten, der Menschen und Nicht-Menschen, aufeinander ablagern und Schichten eines kollektiven Gedächtnisses bilden. Öğrencis Einsatz von Drohnentechnologie zur Erfassung dieser Enthüllungen verleiht der Komplexität eine weitere Dimension. Dasselbe Überwachungsgerät, das heutzutage die Kriegsführung mit KI-gestützter Präzision revolutioniert, wird nun eingesetzt, um genau diese Landschaft der Gewalt an der türkisch-iranischen Grenze zu dokumentieren.

Seit ihrer Erfindung im 19. Jahrhundert wurden sowohl die Fotografie als auch die Kinematografie für militärische Zwecke genutzt, aber die heutigen Satelliten- und Drohnenbilder machen die Dokumentation von Klimazerstörung und Vertreibung auf beängstigende Weise effizient.

Indem sie mit dieser Technologie Zeugnis ablegt statt etwas ins Visier nimmt, unterläuft Öğrenci das der Technologie innewohnende destruktive Potenzial und macht aus einem Werkzeug der Überwachung ein Instrument der Zeugenschaft und des Gedenkens.

Veranstaltungen

12.09.2025, 14 bis 15 Uhr

Ausstellungsrundgang »**Cemetery of the Nameless**« mit **Pinar Öğrenci**

WEDDING

GALERIE

Pınar Öğrenci bedankt sich bei den Mitwirkenden:

Mahmut Kaçan and **Ruşen Takva** (Interviews), **Gülşen Namıduru** (Projektassistentz), **Cüneyt Çınar** (Coproduzent), **Behzad Khosvari Noori** (Translation to Farsi), **Boushra Adi** (Übersetzung ins Arabische), **Barış Seyitvan** (Übersetzung ins Kurdische), **Su Sonia Herrling** (Übersetzung ins Englische), **BoaPost** (Post Production), **Kaan Tüfekçiyavaş** (Colorist), **İlker Rukan** (Sound Designer), **Gozal Kayar** (Produktionsassistentz), **Zafer Avnaş** (Dronenaufnahmen), **Zeynep Aras** (Projektionsvorhänge), **Soner Daştan** (Untertitel), **Büşra Gezer** (Grafik Designer), **Matthew Welch** (Produktionsassistentz), **Ali Asker** (Produktionsassistentz)

Biografie der ausstellenden Künstlerin

Pınar Öğrenci (1973, Van, Türkei) ist eine in Berlin lebende Künstlerin und Filmemacherin. Ihr Hintergrund in Architektur prägt ihre poetischen, erfahrungsorientierten und videobasierten Arbeiten und Installationen, in denen sie Spuren »materieller Kultur« im Zusammenhang mit Zwangsvertreibung sammelt. Ihre Arbeiten sind dekoloniale und feministische Lesarten in den Schnittstellen von sozialer und politischer Forschung, Alltagspraktiken und menschlichen Geschichten, die Akteure der Zwangsmigration begleiten. Öğrenci beschäftigt sich mit Orten, Stätten und Architektur als Materialisierung von Gewalt. Ihre Praxis ist eine Reaktion auf eine kollektive Vergangenheit, die oft verschwiegen wird, und fordert ihr Publikum auf, sich eine Zukunft vorzustellen, die auf Gerechtigkeit, Gleichheit und kollektiver Heilung basiert. Ihre Werke laden uns ein, die reichen, facettenreichen Schichten des Überlebens, des Widerstands und der Resilienz zu betrachten. Sie hat ihre Werke bereits in zahlreichen Museen und Kunstinstitutionen ausgestellt, darunter die Biennale von Venedig (2024), Harvard Museum (2024), der documenta fifteen (2022), der 12. Gwangju Biennale (2018), der Sharjah Biennale 13 (2017), dem MAXXI Museum in Rom (2016) und SALT Galata in Istanbul (2015-6). Sie hatte Einzelausstellungen im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG, 2025), im Frac Bretagne (2024), in der Berlinischen Galerie (2023), im Kunst Haus-Hundertwasser Museum in Wien (2017) und im Depo İstanbul (2017).

Biografie der Kuratorin

Eylem Sengezer studierte Neuere deutsche Literatur, Kunstgeschichte und Filmwissenschaften in Berlin und Rom. Seit Mai 2024 arbeitet sie für den Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte im Bezirksamt Mitte. Dort leitet sie das Sachgebiet Gegenwartskunst und die kommunalen Galerien Mitte. Sie war zuvor für Diversity Arts Culture (2018-2024) tätig und hat insbesondere Berliner Kultureinrichtungen im Themenfeld Diversität und Kunst beraten. Am Haus der Kulturen der Welt (2009-2018) verantwortete sie als Recherche- und Projektkoordinatorin verschiedene Ausstellungs- und Diskursprojekte, zuletzt »Neolithische Kindheit« (2018). Als freie Kuratorin co-kuratierte sie zahlreiche Ausstellungen, Online-Projekte und Diskursveranstaltungen u.a. in der nGbK, dem Goethe-Institut Mexiko Stadt und im Kunstraum Kreuzberg sowie begleitende Publikationen und Essays. Ein einjähriges Arbeitsstipendium und eine Residency des Goethe-Instituts führten sie nach Mexiko-Stadt und Neapel. Ihre kuratorischen Interessen liegen an der Schnittstelle von Erinnerungs- und Stadtkultur, Migration und Diversität. Von 2021-2024 war sie Mitglied im Präsidium der nGbK. Sie ist zudem ausgebildete Mediatorin.

GALERIE

Galerie Wedding **Raum für zeitgenössische Kunst**

Die Galerie Wedding ist eine Einrichtung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte im Bezirksamt Mitte von Berlin

Kontakt

Philipp Hennch

(030) 9018-42386

Philipp.Hennch@ba-mitte.berlin.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

Öffnungszeiten

Di-So 11-19 Uhr

Die Galerie ist teilweise barrierefrei zugänglich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien.



**Kommunale
Galerien
Berlin**



**Kultur
Mitte**

KoGa
Ausstellungsfonds
Kommunale Galerien Berlin



WEDDING